

Zeichen der Teilung – das Erbe der Architekturmoderne in Oberschlesien heute

Studienreise für Studierende aus Deutschland und Polen

Zweimal Oberschlesien?

Oberschlesien hat eine wechselvolle Geschichte: Am östlichen Rand des deutschen Kaiserreiches gelegen, war die Region spätestens seit dem 19. Jahrhundert geprägt von deutschem und polnischem Nationalismus, der von außen in die Region getragen und von aktiven Minderheiten der Bevölkerung zunehmend aufgegriffen wurde. Der nach dem Ersten Weltkrieg geschlossene Vertrag von Versailles rückte das Industriegebiet um Kattowitz, Hindenburg/O.S. und Beuthen/O.S. ins Licht der Weltöffentlichkeit, denn der Streit um dessen nationale Zugehörigkeit wurde von beiden Seiten mit aller Härte geführt. Die bürgerkriegsartigen Zustände in der Region dauerten bis 1921 an. Der Völkerbund entschied nach einem Plebiszit, Oberschlesien zwischen Deutschland und Polen aufzuteilen. Mitten durch eine eng verflochtene Industrieregion verlief ab 1922 die neue deutsch-polnische Staatsgrenze.

Nach der Teilung

Sowohl in der preußischen Provinz Oberschlesien auf deutscher als auch in der Woiwodschaft Schlesien auf polnischer Seite entfaltete sich in den zwanziger und dreißiger Jahren eine gesteigerte Bautätigkeit: Administrations- und Wohngebäude entstanden, die nicht allein den alltäglichen Bedürfnissen einer Region entsprachen, die sich nach ihrer Teilung neu organisieren musste. Der Bauboom sollte auch politische Signale aussenden. Das polnische Katowice und die deutsche Dreistadt Gleiwitz-Hindenburg-Beuthen/O.S. wandelten sich unter den Vorzeichen nationaler Reorganisations-

wünsche in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg in ein Experimentierfeld der Architekturmoderne. Die Ergebnisse dieses Experimentes prägen die Stadtbilder bis heute. Dabei wird Katowice von Architekturhistorikern als »geheime Hauptstadt der Ostmoderne« bezeichnet und rühmt sich noch heute, in der Zwischenkriegszeit den ersten Wolkenkratzer Polens errichtet zu haben, der mittlerweile als Wohngebäude dient. Auf deutscher Seite wurden für Hindenburg groß angelegte Stadtentwicklungsmodelle erdacht, die der Siedlung durch ein neu gebautes Zentrum einen urbanen Charakter verleihen sollten.

Inhaltliche Schwerpunkte der Studienreise

Anhand der Entstehungs- und (Um-)Nutzungsgeschichte einzelner Bauten sollen Schlaglichter auf das in der Zwischenkriegszeit geteilte Oberschlesien geworfen werden. Eigenheiten im Bau auf deutscher und polnischer Seite werden herausgearbeitet und miteinander verglichen. Im Mittelpunkt steht die Analyse einzelner Gebäude der Architekturmoderne in Katowice und Hindenburg/O.S. (nach dem Zweiten Weltkrieg wieder Zabrze).

Die TeilnehmerInnen werden die beiden Städte und ihr architektonisches Erbe zunächst auf Grundlage von Fotografien, Texten und Filmen kennenlernen und sodann vor Ort gemeinsam mit HistorikerInnen und KulturwissenschaftlerInnen erkunden. Gespräche mit Vertretern aus Kunst und Kultur zur heutigen Nutzung der Gebäude und zum Umgang mit der historischen Bausubstanz bilden den Rahmen.

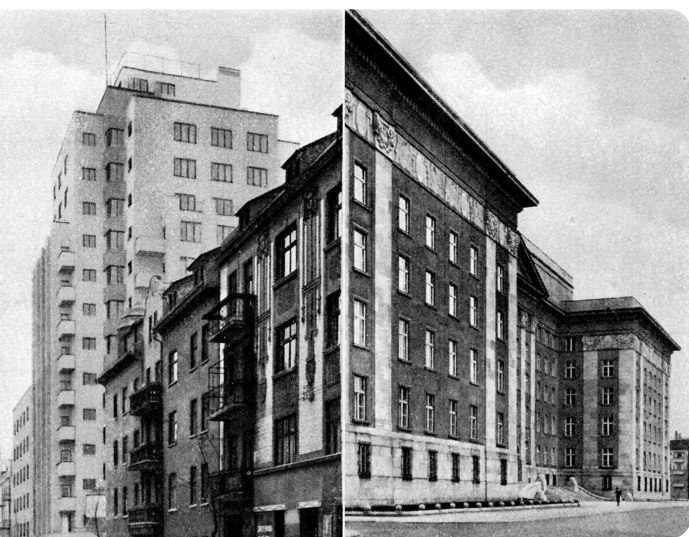
Ergebnisse und Nachbereitung der Studienreise

Ziel der Reise ist es, eine interaktive Karte des architektonischen Erbes der Zwischenkriegszeit in Katowice und Zabrze für den Internetgebrauch zu erstellen. Die Referate der TeilnehmerInnen werden als Grundlage für die Erstellung der Inhalte der Karte genutzt.

Die TeilnehmerInnen der Studienreise sollten in der Phase der Nachbereitung für die Entstehung der interaktiven Karte kurze Textbausteine auf Grundlage der vorbereiteten Referate einreichen. Die AutorInnen der Beiträge werden namentlich erwähnt.

- ◀ Der Kattowitzer »Wolkenkratzer« und das Gebäude des Schlesischen Sejms gehören zu den wichtigsten Bauten der Zwischenkriegszeit in der Stadt.

© Deutsches Kulturforum östliches Europa



Programm

Katowice
10. bis 13. Mai 2012

Organisatoren:

Juliane Tomann, Institut für angewandte Geschichte
Maximilian Eiden, Schlesisches Museum zu Görlitz
Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa

10.5.2012, Donnerstag

- 16:00 Ankunft der TN in Katowice
17:00–18:00 Organisatorisches
19:00 **Lesung und Diskussion** aus aktuellem Anlass zum Thema Fußball und nationale Zugehörigkeit in Oberschlesien in der Zwischenkriegszeit:
»Das Skandalspiel von Kattowitz«
Mit **Thomas Urban**, Polen-Korrespondent der *Süddeutschen Zeitung*, Autor vieler Publikationen, zuletzt *Schwarze Adler, weiße Adler. Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik* und **Marcin Wiatr**, wiss. Mitarbeiter am Georg-Eckert-Institut Braunschweig und an der Universität Braunschweig

11.5.2012, Freitag

- 9.30–10.30 Führung Schlesisches Museum
10.30–11.30 Kaffeepause, Vorbereitung Rundgang Zabrze
11.30–12.30 Input: Historischer Hintergrund Oberschlesien I (Maximilian Eiden, Kulturreferent Schlesisches Museum zu Görlitz)
12.30–14.00 Mittagspause, Vorbereitung Rundgang Zabrze
14.00–15.00 Input: Historischer Hintergrund Oberschlesien II (David Smolorz, Journalist, Publizist)
15.00–18.30 Fahrt nach Zabrze, Erkundung vor Ort
19.00 Abendessen
20.00 Vorstellung Katowice »Miasto Ogrodów« (zentrales Büro für Kulturprojekte der Stadt Katowice)

12.5.2012, Samstag

- 9.00–12.00 Stadterkundung Katowice
12.00–13.00 Mittagessen
13.00–14.30 Fortsetzung Stadterkundung Katowice
15.00 Zusammenfassung und Auswertung der Stadterkundungen, Arbeit an den Texten für die interaktive Karte
18.00 Buffet

13.5.2012, Sonntag

- 9.30 Zusammenfassung, Evaluation, Fragen
11.00 Abfahrt

Teilnahme:

Die Exkursion richtet sich an deutsche und polnische Studierende mit Interesse an

- transnationaler Geschichte
- deutsch-polnischer Beziehungsgeschichte
- Architektur und Stadtplanung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Exkursionssprache ist deutsch, ein deutsch-polnischer Sprachmittler wird die Studienreise begleiten. Deutsche Sprachkenntnisse auf Kommunikationsniveau sind wünschenswert.

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 €.

Welche Leistungen sind inbegriffen?

- Busfahrt Berlin-Frankfurt (Oder)-Breslau-Katowice und zurück.
- 3 Übernachtungen in Katowice incl. Frühstück und Verpflegung vor Ort (Mittag- und Abendessen)
- Fahrten vor Ort
- Arbeitsmaterialien

Vorbereitung der TeilnehmerInnen

Die TeilnehmerInnen der Studienreise erhalten einen Reader, in dem die wichtigsten Informationen zu Stadtentwicklung und Architektur zusammengefasst werden. In kleinen Gruppen erarbeiten sich die TeilnehmerIn im Vorfeld Informationen zu einzelnen Gebäuden, die sie vor Ort vorstellen.

Anmeldungen

Für eine Anmeldung zur Studienreise senden Sie bitte einen halbseitigen Lebenslauf mit einer knappen Begründung des Interesses an der Studienreise bis zum 30. März 2012 an:

afsari@kulturforum.info

Der Hindenburger Admiralspalast wurde 1924–1927 nach Plänen der Berliner Architekten Richard Bielenberg und Josef Moser errichtet und bis in die 1990er Jahre vor allem als Hotel genutzt.

© Jan Melich, Quelle: wikipedia



Das Kulturforum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.



Institut für
angewandte
Geschichte



Kulturreferent für Schlesien
**SCHLESISCHES MUSEUM
ZU GÖRLITZ**